

## **Am 23. 02. 2011 fand im Technologiezentrum Warnemünde die Auftaktveranstaltung des Projektes „Komplexes Notfall-Management-Training gekoppelt mit Web 2.0 –Technologien KNoTen Web 2.0“ statt.**

Den anwesenden Teilnehmern wurde das Projekt und die dazu bereits durch die Projektpartner erarbeitenden Ideen umfassend vorgestellt.

Die Veranstaltung hatte Workshop-Charakter mit dem Ziel, vor dem Hintergrund der bisher festgelegten Projektstrategie die Wünsche und den Bedarf der Praxispartner zu ermitteln.

- Was ist möglich / nicht möglich?
- Wo ist der Handlungsbedarf am größten?
- Welche Inhalte sollten Weiterbildungsmaßnahmen haben?
- Wie können Weiterbildungsmaßnahmen unter Nutzung von Web 2.0 effizient und sinnvoll gestaltet werden?
- Welche Grenzen sind dem Projekt gesetzt?

Im Folgenden sind die wesentlichen Ergebnisse der Auftaktveranstaltung zusammengefasst.

### **1. Zu beachtende Grundvoraussetzungen:**

Folgende prinzipiellen Anforderungen werden an zu entwickelnde komplexe Trainingsprogramme gestellt:

- Erfüllung der grundsätzlicher Vorgaben des Projektträgers
- Zusammenarbeit mit Praxispartnern und Behörden – **„Nicht am Markt vorbei produzieren!“**
- Beachtung der internationalen und nationalen gesetzlichen Vorschriften
- Effektivierung und Verbesserung der beruflichen Weiterbildung

### **2. Erwartungen verschiedener potentieller Kunden** (diese ergaben u.a. sich aus den Vorträgen von Herrn Reckermann (Havariekommando), Frau Kuhn ( Scandlines) und Kapitän Uhlmann (TTLines)

Ausbildungskonzepte und Trainingsprogramme sollten:

- so praxisnah wie möglich gestaltet werden
- nachhaltige Lerneffekte garantieren
- interessant vermittelt werden können
- nicht durch komplizierte Technik vom eigentlichen Trainingsinhalt ablenken
- universell einsetzbar, aber dennoch möglichst standardisiert sein, um Leistungsvergleiche zu ermöglichen (Standards)
- entsprechend den tatsächlich zu erwartenden Risiken angemessen sein
- möglichst interdisziplinär sein (z.B. Brandbekämpfung und Verletztenversorgung)
- zielgruppenorientiert (Führungskraft-Mannschaft) sein
- einen direkten Erfahrungsaustausch zwischen den Beteiligten ermöglichen
- ein zeitnahes Feedback für alle Beteiligten geben
- vom Aufwand für Vor- und Nachbereitung verhältnismäßig sein

Besonderheiten, die speziell für Übungen an Bord zu beachten sind:

- Bordbetrieb muss rund um die Uhr zuverlässig laufen
- Ruhezeiten der Crew und Fahrpläne müssen eingehalten werden
- Möglicherweise anwesende Passagiere dürfen nicht belastet werden
- die Übungsleiter sind Seeleute und keine Pädagogen
- die Vorkenntnisse der Teilnehmer sind unterschiedlich
- es muss eine Vielzahl vorgeschriebener Trainings und Schulungen absolviert werden
- Anteil an älteren Besatzungsmitgliedern steigt

### **3. Ergebnisse**

Aus der Diskussion und der anschließenden Auswertung der Veranstaltung wurden durch die Projektpartner folgende Einsatzmöglichkeiten und –bedarfe für Web2.0-technologien innerhalb der Weiterbildung identifiziert:

- Die Organisation von Manövern, Trainings und Übungen ist sehr aufwändig. Die Nutzung von Web 2.0 kann ein Weg sein, die Kommunikation zu effektivieren und damit die Organisation zu erleichtern.
- E-Learning / Web 2.0-Technologien könnten im Vorfeld von realen Manövern zur Ausbildung eingesetzt werden um den Wissenstand der Teilnehmer anzugleichen.
- Web 2.0 wäre denkbar zur Vermittlung von sozialen und interkulturellen Kompetenzen (Fremdsprache, Informatik, Personalführung, Didaktik, Pädagogik, Psychologie....)
- Als Werkzeug zur Dokumentation und Auswertung von Manövern
- Als Möglichkeit zur Überwindung von Sprachbarrieren
- zum Erfahrungsaustausch
- zur visuellen Unterstützung bei der Ausbildung (Fluchtpläne, Passagiersammelpunkte) In der zur Vorbereitung von Führungsnachwuchs auf seine spätere Rolle als Ausbilder
- zur individuellen Anpassung von Ausbildungskonzepten

### **4. Danksagung**

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Beteiligten für das Interesse sowie die Vielzahl von Ideen und Anregungen bedanken, die bei der Veranstaltung entwickelt und diskutiert wurden. Die Beiträge aller Beteiligten und vor allem die anregenden Diskussionen lassen uns mit Mut und Tatendrang ins Projekt starten, haben uns aber auch vor Augen geführt, mit welcher komplexen Fragestellung wir uns während der Projektlaufzeit auseinandersetzen werden. Leider werden wir in unserem Projekt nicht alle Wünsche und Bedarfe, die während der Veranstaltung geäußert wurden, abdecken können. Daher wird die nächste dringende Aufgabe darin bestehen, nochmals sämtliche Ideen zu sichten und eine Auswahl miteinander kombinierbarer Vorschläge zu treffen, um die anstehenden Aufgaben sobald wie möglich, strukturiert angehen zu können.

Das KNoTen 2.0-Projektteam